

Berufliche Bildung für Jugendliche mit Behinderung

Wissenswertes zur Praktischen Ausbildung nach
INSOS und Informationen für Praktikumsgeber.



**Stiftung
MBF**

Ein soziales Unternehmen
für Menschen mit Behinderung
im Fricktal

Praktische Ausbildung (PrA) nach INSOS

Die Praktische Ausbildung (PrA) nach INSOS* ist ein niederschwelliges Bildungsangebot auf nationaler Ebene für die berufliche Bildung von Menschen mit Behinderung, denen es aufgrund einer Lern- und/oder Leistungsbeeinträchtigung nicht möglich ist, ein eidgenössisch geregeltes Bildungsangebot (z. B. Berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest, EBA) zu nutzen. Die Lernenden werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten, nach geregelten INSOS-Bildungsangeboten, ausgebildet. Fähigkeiten und Ressourcen werden individuell gefördert. In der Stiftung MBF können Jugendliche die Praktische Ausbildung nach INSOS in neun verschiedenen Berufsrichtungen machen. Die Praktische Ausbildung wird über berufliche Massnahmen der Invalidenversicherung (IV) finanziert.

Die Lernenden eignen sich während ihrer zweijährigen Ausbildung die praxisbezogene Anwendung der gewählten beruflichen Tätigkeit an. Der berufsbegleitende Schulunterricht findet an der Berufsschule SCALA (ein Unternehmen der Stiftung Lebenshilfe, Reinach AG) in Aarau statt. Der theoretische Unterricht steht in engem Bezug zur praktischen Ausbildung und zum Lebensalltag. Er vermittelt niveaubezogen die notwendigen beruflichen Kenntnisse und gibt Hilfen zur möglichst selbstständigen Bewältigung des persönlichen Alltags. Gleichzeitig berücksichtigt er die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten der Lernenden.

Ziel der Ausbildung ist es, die Handlungs- sowie Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zu erweitern und falls es die individuellen Voraussetzungen erlauben, die Eingliederung in die Privatwirtschaft zu ermöglichen. Wer die Praktische Ausbildung absolviert hat, erhält einen Ausweis und einen Nachweis der erworbenen Kompetenzen. Zudem fördert die Praktische Ausbildung in ihrer Anlage die Durchlässigkeit zu zweijährigen beruflichen Grundbildungen EBA.

Aber auch wenn Jugendliche den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes nicht gewachsen sind, ist eine Ausbildung für ihr Selbstwertgefühl sehr wichtig. Nur so können sie auch im geschützten Rahmen qualifizierte Arbeit ausrichten.

Praktikum im ersten Arbeitsmarkt

Der Lehrplan sieht vor, dass die Jugendlichen ein Praktikum im ersten Arbeitsmarkt absolvieren, um zu erleben, wie die Arbeit in diesem neuen Umfeld ist und um abzuklären, ob sie deren Anforderungen gewachsen sind.



«Ich fühlte mich immer gut aufgenommen und war überrascht, wie viel Zeit man sich für mich nahm. Die Ausbildung war sehr bereichernd für mich.»
Roman Zimmerli,
Mitarbeiter Konfektionierung 1

Mitarbeitende aus dem geschützten Rahmen brauchen mehr Begleitung und Unterstützung als Lernende aus dem ersten Arbeitsmarkt. Dass ein Praktikumsplatz für Menschen mit Behinderung gefunden wird, ist deshalb keinesfalls selbstverständlich. Wir danken Ihnen vielmals für Ihre Bereitschaft, sich für die Lernenden die notwendige Zeit zu nehmen sowie zu prüfen, ob sie den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes gewachsen sind.

Behinderungsarten

Ein Mensch mit Behinderung ist eine Person, der es eine voraussichtlich dauernde geistige, körperliche oder psychische Behinderung erschwert oder verunmöglicht, alltägliche Verrichtungen vorzunehmen, soziale Kontakte zu pflegen, sich fortzubewegen, sich aus- und weiterzubilden oder eine Erwerbstätigkeit auszuüben.

Geistige Behinderung

Geistige Behinderung bedeutet eine Beeinträchtigung im kognitiven Bereich. Zu den kognitiven Fähigkeiten eines Menschen zählen zum Beispiel die Fähigkeiten zu lernen, zu planen oder zu argumentieren. Einschränkungen in diesem Bereich können auch bedeuten, dass eine Person Schwierigkeiten hat, eine

*INSOS vertritt als nationaler Branchenverband die Interessen von 800 sozialen Unternehmen für Menschen mit Behinderung. INSOS hat 2007 die Praktische Ausbildung nach INSOS ins Leben gerufen.

Situation zu analysieren, etwas zu verallgemeinern oder vorzuschauen. Sie beeinflusst die Gesamtentwicklung oder die Lernfähigkeit in unterschiedlicher Art und Weise. Bei Menschen mit einer geistigen Behinderung verläuft die Entwicklung langsamer als bei anderen Menschen. Die Entwicklungsschritte sind weniger voraussagbar. Es gibt genetisch bedingte, angeborene geistige Behinderungen wie zum Beispiel das Down-Syndrom. Stoffwechselstörungen, Komplikationen während der Geburt, Sauerstoffmangel oder Unfälle können ebenfalls kognitive Behinderungen verursachen.

Körperbehinderung

Bei einer Körperbehinderung leiden die Betroffenen unter physiologischen Defiziten. Betroffen ist vor allem der Stütz- und Bewegungsapparat des Körpers. Hervorgerufen werden physische Behinderungen durch Schädigungen des Stütz- und Bewegungsapparates, chronische Erkrankungen oder Schädigungen von Organen. Mitunter kann eine Körperbehinderung auch mit anderen Beeinträchtigungen wie zum Beispiel einer kognitiven Behinderung einhergehen.

Der Grundsatz gilt jedoch immer: Mit Geduld, Toleranz und Verständnis kann man jeden Menschen fördern und ihn zu einem selbstständigen Mitarbeitenden anlernen.



«Ich habe in meiner Lehre in der Stiftung MBF gelernt, selbstständig zu arbeiten.»
Silvia Senn,
Mitarbeiterin Wäscherei

PrA-Ausbildungen

- Praktiker/in PrA Betriebsunterhalt
- Praktiker/in PrA Gärtnerei
- Praktiker/in PrA Gebäudereinigung
- Praktiker/in PrA Hauswirtschaft
- Praktiker/in PrA Industrie*
- Praktiker/in PrA Küche
- Praktiker/in PrA Mechanik
- Praktiker/in PrA Schreinerei
- Praktiker/in PrA Wäscherei

EBA-Ausbildungen

- Hauswirtschaftspraktikerin EBA
- Küchenangestellte/r EBA
- Gärtner/in EBA
- Schreinereipraktiker/in EBA

*Industrie: Montage, Konfektionierung oder Verpackung



«In der Berufsschule konnte ich noch besser Lesen und Rechnen lernen.»
Kevin Flückiger,
Mitarbeiter Montage 1

Detaillierte Informationen zum Praktikum

Aufwand

- Tägliche Begleitung durch eine definierte Person des Praktikumsbetriebs
- Erstellen eines schriftlichen Berichtes zuhanden der Stiftung MBF. Die Erstellung des IV-Berichts ist Aufgabe der Stiftung MBF

Begleitung

- Eine Begleitperson des Praktikumsbetriebs wird bestimmt
- Diese erhält eine Ansprechperson in der Stiftung MBF
- Die Stiftung MBF informiert die Begleitperson vorgehend über die Stärken und Schwächen des/der Lernenden, als Hilfeleistung für die Begleitung während des Praktikums
- Der tägliche Mehrzeitaufwand der Begleitperson im Vergleich zu Lernenden des Praktikumsbetriebs muss im Bericht ersichtlich sein

Dauer

- Ein Praktikum dauert minimal ein Monat, maximal jedoch drei Monate

Arbeitszeit

- Die Arbeitszeiten werden vereinbart
- Die Begleitperson meldet die effektive Arbeitszeit an die Stiftung MBF

Arbeitskleider

- Die Arbeitskleider werden zwischen dem Praktikumsgeber und der Stiftung MBF abgesprochen

Verpflegung

- Der Lernende ist für die Kostenübernahme der Verpflegung selber verantwortlich

Arbeitsweg

- Bei zusätzlichen Kosten, muss der/die Lernende die Billette / Quittung der IV zur Vergütung einreichen

Lohn

- Der Lohn wird weiterhin durch die Stiftung MBF ausbezahlt

Unfallversicherung

- Der / die Lernende bleibt weiterhin bei der Stiftung MBF unfallversichert

Kostenbeitrag der Stiftung MBF an den Praktikumsbetrieb

- Für die Umtriebe (Betreuung, Bericht schreiben) vergütet die Stiftung MBF dem Praktikumsbetrieb CHF 50.– / pro Tag

Stand: Dezember 2017

Kontakt

Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung

Franziska Rolke
Telefon 062 866 12 40
frolke@stiftung-mbf.ch

Stiftung MBF

Münchwilerstrasse 61
Postfach
4332 Stein
Telefon 062 866 12 12
Fax 062 866 12 13
stiftung-mbf@stiftung-mbf.ch
www.stiftung-mbf.ch